

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Gewerkschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnementpreise: Für den Monat (frei Haus) 2 RM (halbjährlich 10 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM (obere Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-L. / Geschäftsstelle und Expedition: 2/21, Elsterstraße 2/21, Postfachnummer 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 13 555, Emil Schlegel-Straße 2 / Dresden-L., Osterbahnpostfach 2 / Fernspre: 1101 Dresden Nr. 17 259 / Drahtfunkstelle: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Geschäftsstelle: Wochentags nachm. 3-5 Uhr (außer Sonnabends)

2. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 11. März 1926 Nummer 59

Aufgedeckte Betrugsmanöver!

Die 23 Rechten lehnen die sozialdemokratischen Anträge ab

Seit Wochen werden im Sächsischen Landtag in den Ausschüssen die sozialdemokratischen Wahlkreis-Anträge von der Sitzung zur Sitzung verschleppt. Die Anträge zur Erhöhung des Mindestlohns, sowie zum Achtstundentag und zum Wohnungsbau, sowie zum Wahlkreisentwurf sind noch nicht erledigt, und es ist gar nicht abzusehen, wann sie überhaupt zur endgültigen Beratung gelangen werden. Der sozialdemokratische Führer hat sich zu dem Zweck, die Verhandlung über die 23 Rechten über die zwanzig Fragen, die der Landesparlamentarische Ausschuss gegen die sozialdemokratischen Anträge aufgestellt hat, eine dritte Denkschrift zusammenstellen lassen.

In einer unerwartet schnellen Entscheidung kam es am Mittwoch, den 10. März, im Reichsausschuss des Landtages. Dort sind die sozialdemokratischen Anträge auf 30prozentige Erhöhung der Gewerbesteuer zum zweitenmal zur Verhandlung gekommen. Die sozialdemokratischen Parteien wollten zur Finanzierung der Erhöhung derselben Mandate durchzuführen, wie in den anderen Ausschüssen. Deshalb legte der sozialdemokratische Abgeordnete Kötting zehn Fragen an die Regierung vor. (Er macht es also zu seinem Programm als sein Parteifreund Wähler!) Der Finanzminister Lehmann gab sofort eine Erklärung ab. Er betonte, daß er Teil der Fragen sehr rasch beantwortet werden könne, daß aber im übrigen eine Reihe anderer Fragen zur Verhandlung eine nicht unwichtige Vorarbeit notwendig mache. Die Fragen verfolgten nach der Begründung des Abgeordneten Kötling bis zum Ende, nachzuweisen, daß die Steuer für die Befragten in Sachsen untragbar sei.

Die 23 Rechten lehnen die sozialdemokratischen Anträge ab. Die sozialdemokratischen Führer, welche die Situation für die Bourgeoisie wieder gerettet habe, Rechten und Kötting haben offen gegen die Anträge ihres Landesparlamentes gemeldet und damit ist jetzt öffentlich vor der Öffentlichkeit das Agitationsmanöver der sozialdemokratischen Führer entlarvt und zusammengebrochen. Gleichzeitig zeigte diese Ablehnung auch das Schicksal der linken sozialdemokratischen Anträge. Die kommunistische Partei werde ihrerseits weiter für die Erwerbslosen und Wohnungslosen kämpfen. Die endgültige Entscheidung im Plenum müsse so rasch wie möglich herbeigeführt werden.

Die Führer der Klassen im Ausschuss, Arzt und Edel, haben in dieser Sitzung nicht ein einziges Wort zur Verteidigung ihrer Anträge gesprochen. Sie ließen sich schweigend die neue Wendung der Rechten gegen die Befehle ihres Landesparlamentes gefallen, ohne gegen sie zu protestieren. In völliger Resignation und Passivität liegen die linken sozialdemokratischen Führer den Dingen ihren Lauf. Die bürgerlichen Parteien werden angesichts dieser Feigheit der Linken immer dreister, die Rechten gewinnen politisch täglich mehr die Führung und die sozialdemokratischen Arbeiter sind die Vertriebenen.

In der Abstimmung wurde von der rechten Front der bürgerlichen Parteien und der rechten Sozialdemokraten der Antrag des sozialdemokratischen Landesparlamentes zur Finanzierung der Erwerbslosenhilfe abgelehnt.

Gememorde und Sozialdemokratie

Von Karl Beder

Die Art, wie die Sozialdemokratische Partei in voller Ueberstimmung mit der liberalisierenden Presse vom Schlag der „Tante Voss“ und des „Berliner Tageblattes“ zu den Gememorden Stellung nimmt, ist nicht nur ekel-erregend, sondern auch eine große Gefahr. Mit den internationalen Aufmachungen der Gememörder und ihre Hintermänner, wollen sie nur ihre politische Mitschuld an diesen Dingen vergessen machen. Indem die sozialdemokratischen Führer durch ihre weitverbreitete Presse dem ob der bekannt gewordenen Gememorde ruhig gewordenen Michel einreden, es handele sich dabei nur um einige Kuswilde des sonst wunderbaren kapitalistischen Systems und nicht um ganz „normale“ Lebensformen des um seine Herrschaft atternden und deshalb mit allen Mitteln kämpfenden Kapitalismus in der Epoche seines Niederganges; indem sie dem zum Denken erwachenden Arbeiter und vereinsamten Kleinbürger einreden, es könne der Kampf gegen die Gememörder geführt werden durch Auslieferung der Werkzeuge dieser Politik an die Justiz der neudeutschen Republik, indem sie das tun, bezogen sie nur die Geschäfte der Hintermänner der Gememörder und erweisen sich auch in diesem Fall als die getreuen Lakaien der Bourgeoisie.

Die sozialdemokratischen Zeitungsredakteure stellen sich dümmer als sie sind. Bei den Verbindungen ihrer registrierten und beamteten Parteigenossen ist ihnen bekannt, was die Spaten von allen Dörfern pfeifen, daß die Hintermänner der Gememörder denselben Kreisen entstammen wie jene, mit denen die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer an einem Tisch in den Arbeitsgemeinschaften sitzen. Sie wissen, daß dieselbe Hand, die den Regier, Leipart, Grahmann den Dant ausdrückt für die „opferbereite Mitarbeit“ zur Verhinderung der „hollschweitschen Gefahr“ in Deutschland es war, die die schwarze Reichswehr finanzierte — und die schwarze Reichswehr finanzierte die Gememörder. Die „hollschweitsche Gefahr“ von 1918 und 1923 bestand darin, daß die Arbeiterklasse auf dem einzig möglichen Wege, auf dem Wege des unerbittlichen Klassenkampfes der Weltkriege gegen die Bourgeoisie, diese niederwerfen und die Bahn frei für den Sozialismus machen wollte. Zur Verhinderung dieses Kampfes zur Befreiung der Arbeiterklasse vereinigte sich die Sozialdemokratie in den Arbeitsgemeinschaften mit dem Unternehmertum gegen die kämpferische Arbeiterklasse und gründete mit Hilfe des Generals Gröner, dem „Hundsfoit“-General, mit Rostke und Schmidt, dem Kapp-Kußch-General, mit Ebert und Hindenburg die neudeutsche Bourgeois-Republik zur Verhinderung der Arbeiterrepublik der deutschen Arbeiter. In diesen entscheidenden Zeiten waren die Mölder und die Gememörder der jetzigen Gememordprozesse die Bundesgenossen der Sozialdemokratie. Dies ganz klar festzustellen ist notwendig, um den Dingen auf den Grund zu gehen, anstatt an den Symptomen, an die Wurzel die Hebel anzusetzen.

In der „glorreichen“ Zeit der Zusammenarbeit der Sozialdemokratie mit den freiwilligen Verbänden, deren Nachfolger die schwarze Reichswehr ist, waren Gememorde, d. h. die Hinrichtung von wirklichen oder vermeintlichen Verrätern der „guten gemeinsamen Sache der Bekämpfung der hollschweitschen Gefahr“ legale Justizfunktionen dieser Verbände. In der Periode der Ruhrbesetzung, im Jahre 1923, wurden die Gememorde an den Feinden, den Separatisten, gefaßten Subjekten der Entente oder auch nur irreführt armen Teufeln, in der sozialdemokratischen und demokratischen Presse fast so offen wie in der nationalistischen gefeiert, wenn auch in den Organen der beiden ersten genannten Parteien die Angst vor der Entente ihre Presseäußerungen etwas dämpfte. An die Haltung dieser selben Organe während des Krieges gegenüber der heimischen Kriegsgerechtigkeit zu erinnern, erübrigt sich für heute.

Im Falle Jürgens sehen wir dieselbe Haltung der Sozialdemokratie, und auch hier trägt sie dieselbe Mitverantwortung.

Wie ist der Widerpruch in diesen Fällen zu dem jetzigen moralisierenden Pazifismus anzuführen? Ganz einfach. Die Sozialdemokratie hat längst aufgehört, eine Partei zur Vertretung der Klasseninteressen des Proletariats zu sein. In allen entscheidenden Kämpfen um die Macht verbindet sie sich mit der Bourgeoisie gegen das Proletariat. In diesen entscheidenden Kämpfen billigt die Sozialdemokratie alle Mittel der brutalen Gewalt gegen die revolutionäre, kämpferische Arbeiterklasse. In Zeiten der Ohnmacht und Schwäche des Proletariats, wo die „normalen“ Machtmittel der Bourgeoisie ausreichen, die Arbeiter niederzuhalten, ist die Sozialdemokratie pazifistisch. Damit sie der Arbeiterklasse auch in Zeiten größter Massenarbeitslosigkeit und größten Hungereulens nickam von entscheidenden Kämpfen abtragen kann muß sie so tun, als sei sie gegen die Gewaltanwendung aus grundsätzlichen

Erklärung Wehles gegen die Anträge

Nach dem Finanzminister Lehmann nimmt der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion, Wehle, das Wort. Er erklärt, daß er gegen die sozialdemokratischen Anträge stimmen werde.

Die Steuererträge würden sowieso sehr nicht sichtbar und erst in späterer Zeit eingehen. Es seien Vorauszahlungen auf die Steuererträge gefordert worden mit dem Hinweis auf die neue Regelung der Steuer. Das Steuerertragsgesetz der Regierung ist jetzt bereits an den Landtag gekommen. Die ganze Frage werde in naher Zukunft durch das Gesetz neu geregelt. Er lehne die Erhöhung der Steuer als unpraktisch und zum großen Teil unzulässig ab.

Der Erklärung Wehles schloß sich unmittelbar der sozialdemokratische Parteipräsident Kühn an.

Damit ist das Schicksal der sozialdemokratischen Anträge entschieden. Der deutschnationale Ausschuss-Vorsitzende Wehle macht sich die durch die Erklärung von Kühn und Wehle gebundene Situation zunutze und fordert eine sofortige Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag. Der ewig wankende Wehle verweigert jedoch nach allen Seiten zu treten, indem er nochmalige Zurückstellung des Antrages und erneute Beratung in den Fraktionen beantragt. Er ließ sich keinen Augenblick vor einer raschen Entscheidung allein.

Wehle's Erklärung gab hierauf für die kommunistische Fraktion die Erklärung ab, daß die Stellungnahme der

Die Anträge der SPD, die Spatenpulver für die Koalition

Die Anträge der SPD, die Spatenpulver für die Koalitionsgesetzgebung sein sollten, haben sich als Spatenpulver für die sozialdemokratische Fraktion erwiesen. Finnen tarzen müssen die Anträge der SPD in das Plenum des Landtages zurück. Dort wird dann die endgültige Entscheidung fallen. Die Vorentscheidung ist bereits im Ausschuss getroffen. Die Anträge der SPD werden mit Hilfe der Rechten abgelehnt werden. Wollen die sozialdemokratischen Arbeiter diesen „neuen Schurkenstreich“ der Rechten verhindern, dann müssen sie mit aller Kraft und Ausschlußlosigkeit den Kampf gegen die Rechten aufnehmen. Sie müssen die Delegation aus ihren Reihen aussuchen. Die linken Führer stehen vor der Entscheidung, in diesem Kampf zu den Arbeitern zu stehen oder sich durch neue Kompromisse und neues Ausweichen mit den Rechten zu koalieren. Die sozialdemokratischen Arbeiter müssen erkennen, daß es ein fallisches Spiel ist, wenn die linken Führer den Parteivorstand um eine neue Entscheidung anrufen. Der Parteivorstand hat unzählige Male bewiesen, daß er auf der Seite der Rechten steht. Die Rechten können nicht niederkämpft werden mit dem Parteivorstand, sondern nur gegen den Parteivorstand.

Der Sturz der Reichsregierung und die Auflösung des Reichstages müssen von der sächsischen Arbeiterklasse mit noch größerer Energie wie bisher betrieben werden. Den Schurkenstreich der Rechten müssen die sozialdemokratischen Arbeiter mit dem ersten Zusammengehen mit den kommunistischen Arbeitern in den Einheitskomitees beantworten.

Steigert die Beteiligung am Volksbegehren

17 000 Stimmen in Dresden.

Nach einer von der Redaktion der „Arbeiterstimme“ gestellten beschleunigten Befragung in den einzelnen Lokalen hat bis jetzt in Dresden 17 000 Einzeichnungen erfolgt. Nicht gerechnet sind dabei die Voten des gestrigen Tages und die sogenannten Verbehaltenen. Mit der Einzeichnung dieser sind 47 000 Einzeichnungen überzählig. Bemerkenswert ist die starke Beteiligung von Kleinrentnern, Rentnern, Verziern, Handwerker usw. Eine Woche lang ist die Schlacht geschlagen. Jetzt gilt es, die Zahl im Laufe der Woche noch mehr zu steigern. Jeder Wahlberechtigter muß an die Einzelnungsausschüsse gebracht werden. Es gilt, den Ausschüssen einen solchen Schlag zu verpassen, daß sie es nicht mehr wagen, erneute Vorstöße zu unternehmen. Nach nicht über die Stimmenszahl dazu nicht aus. War die Beteiligung auch bei der schon günstig, so daß am Montag insbesondere vor den einzelnen Lokalen die Schlangen von Anstehenden sichtbar, so muß doch die Arbeit gesteigert werden. Unsere Genossen müssen ihre Anstrengungen verdoppeln. In den Wohnungen, den Betrieben und Werkstätten gilt es jetzt, nachzuforschen, wer noch nicht zur Einzelnung war. Ueberall ist für weitere Aufklärung und Beteiligung zu sorgen.

Es geht um 2 Milliarden, die für Sozials, Alters-, Kleinrentner oder Erwerbslose zu gebrauchen sind. Wollt ihr sie den Fäulnis geben? Nein! Darum bringt die Wahlberechtigten zur Einzelnung!

Steigert die Beteiligung am Volksbegehren

172 426 neue Stimmen abgegeben wurden und damit das Gesamtergebnis auf 550 225 Einzeichnungen liegt. Ist trotz des ungünstigen Wetters auch am Mittwoch die Beteiligung immerhin noch so reger gewesen, daß für Berlin das sechste Hunderttausend bereits überschritten ist.

Am Dienstag abend wurden in folgenden Städten Stimmen abgegeben:

Magdeburg 27 177	Leipzig 80 347	Mannheim 27 000
Stuttgart 23 500	Wien 35 000	Stettin 24 000
Hildesheim 25 057	Darmstadt 17 287	Erfurt 10 298
Sollingen 6677	Sollingen Landkreis 28 000	Regensburg 10 000
Neuß 8224	Wald 1578	

Die abgegebenen Stimmen erhöhten sich am Dienstag in Essen auf 40 000, in Ruhr auf 11 000, das sind insgesamt 2000 Stimmen mehr, als SPD. und KPD. zusammen bei der letzten Reichstagswahl erhielten.

In Chemnitz trugen sich am gestrigen Tage 10 200 Wähler ein. Damit ist die Gesamtzahl auf 52 800 gestiegen. In Frankfurt a. M. wurden 36 300, in Hamburg 11 900 neue Stimmen abgegeben, so daß die Gesamtzahl von Hamburg 95 000 beträgt.

Die Saboteure in den verschiedenen Orten geht weiter. So fehlt der Stimmzettel Magistrat die Errichtung eines Einzelnungsausschusses in dem Krankenhaus und ebenso die Ausgabe von Wahlscheinen an alle nach dem 15. März zugezogenen Personen ab.

Die Aktion der Deutschnationalen in Hamburg, wo ihre Vertrauensmänner als angebliche Kommunisten in den Häusern Eintrags auf Wähler sammeln und gleichzeitig erklären, daß kein Stimmzettel im Lokal dadurch erfüllt werde, hat nach einer Eintragung im Lokal dadurch erfüllt, daß nationaler Druck geübt wurde. Das gleiche Vorgehen von nationaler Organisation wird auch in Dortmund berichtet. Es handelt sich also offenbar um eine zentral ausgearbeitete Parole.

Abstimmungsergebnisse aus dem Reich

Nach nachfolgenden Telegrammen hat die Beteiligung am Volksbegehren im Reich auch am Montag und Dienstag überall

Steigert die Beteiligung am Volksbegehren

172 426 neue Stimmen abgegeben wurden und damit das Gesamtergebnis auf 550 225 Einzeichnungen liegt. Ist trotz des ungünstigen Wetters auch am Mittwoch die Beteiligung immerhin noch so reger gewesen, daß für Berlin das sechste Hunderttausend bereits überschritten ist.

Steigert die Beteiligung am Volksbegehren

17 000 Stimmen in Dresden.

Steigert die Beteiligung am Volksbegehren

172 426 neue Stimmen abgegeben wurden und damit das Gesamtergebnis auf 550 225 Einzeichnungen liegt. Ist trotz des ungünstigen Wetters auch am Mittwoch die Beteiligung immerhin noch so reger gewesen, daß für Berlin das sechste Hunderttausend bereits überschritten ist.

Steigert die Beteiligung am Volksbegehren

17 000 Stimmen in Dresden.

Steigert die Beteiligung am Volksbegehren

172 426 neue Stimmen abgegeben wurden und damit das Gesamtergebnis auf 550 225 Einzeichnungen liegt. Ist trotz des ungünstigen Wetters auch am Mittwoch die Beteiligung immerhin noch so reger gewesen, daß für Berlin das sechste Hunderttausend bereits überschritten ist.

B
Modell-Baus
Fabrik
straße 70/72
Billigste Preise
u. Weinhandlung
liefert Nachf.
1. Ecke Altonastraße
Müller
häft in Seifen und
rfermerie
3 Altonastraße 13
ben E. Stephan
straße 8b
Weinhold
Wohlwarenhaus
Ecke Altonastraße
Uchengeräte
gegenstände
FEINHART
Ecke Altonastraße
haus Buschmann
straße 9
Quelle für Kernseife
s Alb. Straßberger
straße 17
Kartons in allen Preislagen
ACHAU
Falter Kolbe
Plein - Goldwaren - 300k
Leipziger Straße 24
ur Münze
r Straße 181
rtige Farben
Ottwin Dietrich
R. RÜTZ
na, Herrenartikel
1111g von 1111g
ppke
Goldschmied
u. Uhrmacher
— Uferstraße 10
CKTEN
FAMRÄDER
Nähmaschinen
RICHTER
Ecke Willenstraße 41
Bottschaff
dwaren - Optik
— Straße 108
SBWITZ
Blasewitz
und Sonntag
er Ball
aus Blasewitz
ER UND FRAU
n-Schlächtere
rstaftfabrik
, Tolkewitzer Str. 9
sozialer Gehilfen
BSNITZ
ogerie
Fabrik Kapsel
Wölber Str. 64
LAUBEN
us Karl Weisse
57 — Fernsprecher 2805
Pianos, Phonographen,
Belladonnen
h - Leder
Leder der Welt.
T, Chemnitzplatz
rich
Fleisch- und
Wurstwaren
uar Str. 124
rd Streubel
ren - Handlung
er Straße 111
SANKE
Goldwaren / Optik
171 / Tel. 14 451
ron, Weiß
Klond
wische
Trikotagen
Strumpf-Kurzwaren
u. u. Küchengeräte

Gründen und tobt in der Presse und Untersuchungskommissionen gegen Hemmendorfer, gegen die Matrosenerhebung im Arto und in der Revolution, abgleich sie in den Zeiten, wo diese Gewalttaten vollbracht wurden, Bundesgenosse und Beihilfer dieser Gewaltanwendung gegen die Arbeiterklasse war. Mit diesen Methoden übt sie noch den demagogischen Nebenweg der Glorifizierung der normalen Unterdrückungsmittel, der Polizei und Justiz. Mit der opportunistischen Kritik von der Art der Sozialdemokratie an Polizei und Justiz des bürgerlichen Klassenstaates will sie den Arbeitern einreden, diese Polizei und Justiz könne durch Scheinopposition der Sozialdemokratie aus einem Herrschaftsmittel der Bourgeoisie in ein Herrschaftsmittel der Werktätigen, oder, wie sie sich vorfichtiger ausdrückt, in ein überparteiliches Organ der Gerechtigkeit umgewandelt werden. Mit dieser Tätigkeit leistet die SPD der Bourgeoisie die besten Dienste, weil sie die Arbeiterklasse demut in der Erkenntnis des wirklichen Charakters der bürgerlichen Klassenunterdrückungsmittel, wie sie bürgerliche Gerichte, Polizei, legale und illegale Reichswehr und kapitalistischer Staat immer sind und bleiben müssen, bis sie das Proletariat zerstört hat.

Durch diese Politik führt die SPD die Arbeiterklasse immer mehr in eine Sackgasse. Das wird nicht früher ein Ende nehmen, bis die Arbeiterklasse diese gefährliche Frierführung durch die SPD erkannt hat. Die Bourgeoisie bereitet sich gegenwärtig zu neuen Kämpfen gegen das Proletariat vor. Sie wird die Nationalisierungsprojekte der sozialdemokratischen Führer — Reiche Wirtschaftsprogramm des DGB. — auf eine Art und Weise durchführen, daß den Arbeitern die Augen übergehen werden, wenn diese sich nicht in einheitlicher Front zum Abwehrkampf mit allen Mitteln zusammenschließen. Die Bourgeoisie und ihre Regierung sind bereit, die abgehauenen Arbeiter und Angestellten verhängen zu lassen. Es ist für die Bourgeoisie in der Periode des verfallenden Kapitalismus nicht mehr profitabel, die gesamte Arbeiterklasse im Produktionsprozeß auszunutzen, weil sie die Produkte ihrer Arbeit auf dem eingeschränkten inneren und äußeren Markt nicht mehr profitbringend verwerten kann. Sie wirft die Arbeiter auf die Straße und den rebellierenden „überflüssigen“ Arbeiterklassen wird sie mit Maschinengewehren bei der Abwanderung auf den Friedhof behilflich sein. Die Hemmendorfer-Standale, deren Aufdeckung von den Organen der neudeutschen Bourgeoisie-Republik auf Schritt und Tritt labortiert wird, sind nur ein Betriebsunfall ihrer Handlanger, der die anderen, die weiter in ihrem Dienst tätig sind, nur warnen wird, vorsichtiger zu sein. Das pazifistische Theater, das die SPD dabei aufführt, hilft nur der Bourgeoisie, die Amorganisierung ihrer Kampfstruppen desto ruhiger durchzuführen.

Die Hemmendorferbanden der deutschen Bourgeoisie werden erst dann vernichtet werden, wenn sich die deutsche Arbeiterklasse freimacht von den pazifistischen Illusionen und unter Führung der KPD die Kampfverbände der Bourgeoisie im eigenen Kampfe niederstößt, die Staatsgewalt in ihre eigenen Hände nimmt und im deutschen Räuberstaat die Organisationen ihrer Macht schafft, an der die Kräfte der Gegenrevolution zerschellen, wie sie zerschellen sind an der Staatsgewalt der Arbeiter und Bauern in Sowjetrußland.

Lichtkeue Hintermänner der Fememörder

Berlin, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Morgen beginnt die Tagung der Vereinigung Deutscher Arbeitgeber-Verbände, die entgegen dem bisher üblichen Brauch zum ersten Male unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden wird. Der Ausschluß der Öffentlichkeit wird vorgenommen, um die Behandlung der Fememörderunterdrückungen geheim zu halten.

Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund

Wie die bürgerliche Presse aus Genf meldet, hat das Unterkomitee des Aufnahme-Komitees der Völkerbundversammlung unter Vorsitz von Chamberlain gestern nachmittags den Bericht an die für morgen vormittags stattfindende Vollversammlung fertiggestellt. Auf Antrag Chamberlains hat das Unterkomitee beschlossen, der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund keinerlei Hindernisse entgegenzusetzen. Man nimmt an, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in der Sitzung der Vollversammlung am Freitag erfolgen wird.

Arbeit für Arbeitslose

Von Theobald Tiger.

Herrn Obermann zur Beschlagsnahme freundlich empfohlen

Stellung suchen Tag für Tag,
aber keine Klegen.
Wer kein Obdach hat, der mag
auf der Straße liegen.
Sauf doch Wasser für den Durst!
Spud auf's Brot — dann hast du Durst!
Und der Wind pfeift durch die Hölse —
Arbeitslose.

Schaffen wollen — und nur sein,
wie Betriebe schließen.
Zahnärztlich müßig sein
bleib du nicht am Reichstag sein —
Gelehrer laßt was stehen.
Jah den Fürsten Wühlgang:
Friere nachts auf deiner Bank.
Polizeiarzt. Diagnose:
Arbeitslose.

Wart nur ab.
Es kommt die Zeit,
darfst dich wieder quälen.
Daß die von Gerichtenheit
nur nichts vorerzählen:
Klagen hilft nicht,
plagen hilft nicht,
winden nicht und schinden nicht.
Dieses Prolet. ist deine Pflicht:
Hau sie, daß die Lappen fliegen!
Hau sie, bis zum Untertiegen!
bleib dir treu.

Die Klasse hält
einig gegen eine Welt.
Auf dem Schiff der neuen Zeit,
auf dem Schiff der Zukunft leid
Ihr Soldaten! Ihr Matrosen!
Ihr — die grauen Arbeitslosen!

Die monarchistische Gefahr im Bahren

Der Haushalt des Reichsinnenministeriums vor dem Reichstag

Bei Beginn der Beratung des Haushaltes für das Reichsinnenministerium zeigte der „Demokrat“ Küls, daß er sich würdig dem Bunde seiner demokratischen Ministerkollegen Gehler und Reinhold anschließen darf. Seine phrasenstrotzende Programmrede schloß über von der Aufforderung, daß man „immer noch einmal Deutscher“ sein müsse. Im schönen Entzug dazu gebrauchte er die bedeutungslosen Worte über die „Reifung der Staatsordnung“ und richtete an die Deutschnationalen die Bitte, daß auch diejenigen, die innerlich mit der Monarchie verbunden waren, sich am Ausbau der Republik beteiligen möchten. Er bezeichnete sich als „Minister für die Beamten“ und betonte, daß das Innenministerium die „Zentralstelle der Kulturpolitik“ ist. Auf irgendwelche beheldene Worte und Taten gegen das Massenelend und die offenen monarchistischen Treibereien konnte man vergebens warten. Die Rede des Demokraten Küls wurde von dem Sozialdemokraten Söllmann „Sieg des sozialen und kulturellen Staatsgedankens“ bezeichnet. Eine um so größere Phrasen- als Söllmann selbst an der Hand unzähliger Beispiele, die ungenommene Beschäftigung der Reaktion Multiplizieren mußte. Der Deutschnationale Bernert und der Volksparteiler Korhoff nahmen sich auch, ihrer Machtposition bewußt, kein Blatt vor den Mund. Sie unterstützten ihre Forderungen nach Wiedereröffnung der Innern-Wehrlosen Jahre, Beilegung der „Alleinherrschaft des Reichstages“ und der Verschleppungsbestimmungen, wonach die Reichsregierung das Vertrauen des Reichstags braucht, mit der unverhüllten Prohahn, die Regierung möge sich mit den vaterländischen Verbänden besser stellen, da sie nicht wüßte, wann sie sie wieder zu Hilfe rufen müßte.

Der Genosse Berch rechnete in einer groß angelegten Rede mit den Deutschnationalen und der Partei des Herrn Stresemann gründlich ab und zeigte die Beziehungen des „Demokraten“ Küls, die Hera des Deutschnationalen Schiele wo möglich noch zu überreffen.

Während der Haushalt des Innenministeriums an laufenden Ausgaben für Bildung, Kunst, Wissenschaft und Gesundheitspflege im Jahre 1926 noch 932000000 Mark anforderte, betragen diese Ausgaben im neuen Etat 673000000 Mark; an einmaligen Ausgaben für dieselben Zwecke waren 1925 2218000000 Mark eingelegt, im Etat für 1926 sind es nur noch knapp 9 Millionen. Vergleicht man damit die (teilweise von den Ländern getragenen) Ausgaben für Kultur, Kunst und Spiel in der Höhe von 231 Millionen Mark, so wird der Charakter des Abschlusses ohne weiteres klar.

Die Reichsregierung und das Reichsinnenministerium haben bisher nichts getan, gegen die Sabotage des Volkstages tatkraftig vorzugehen. Neuerdings geht diese Sabotage so weit, daß ein bayerisches Gericht die bekannte kommunistische Geschwüre „Keinen Pfennig den Fürsten“ wegen eines Plantes behlagnahmen ließ, das von vier Demokraten geprägt, sogar



Fürst u. Kapitalist gehören auf den Mist

Neues aus Sowjetrußland

Die Wirtschaftslage Armeniens. Nach amtlichen Angaben betrug die Gesamtproduktion der Industrie Armeniens im abgelaufenen Wirtschaftsjahre rund 8 Millionen Goldrubel, die der Landwirtschaft rund 20 Millionen. Die Situation der Landwirtschaft Armeniens wird als überaus primitiv gekennzeichnet, wenn auch die Anbaufläche seit 1922, wo sie nur 80 Prozent der Vorkriegszeit betrug, im Jahre 1925 auf 80 Prozent der Vorkriegszeit gesteigert wurde. Der Baumwollanbau erreichte nur erst 2 Prozent der Vorkriegszeit, die Viehzucht 61 Prozent, und auch der Weinbau blieb hinter der Friedensausdehnung immer noch weit zurück. Nur die Viehzuchtarten haben die Vorkriegsnorm überschritten. Neu innerhalb der armenischen Wirtschaft ist die Anlage von Tabakplantagen und die Aufnahme der Bienenzucht.

Troakt über die Weltwirtschaftsentwicklung. Im Verlauf einer Konferenz der bekanntesten Volkswirtschaftler der Union, und weißt ferner, die über weitgehende praktische Ausdehnung der Weltwirtschaft“ beraten. Dabei kam zum Ausdruck, daß die kapitalistische Wirtschaft im Augenblick ganz besondere Entwicklungschancen habe. Troakt bestätigte diese Auffassung in seiner zusammenfassenden Rede, erklärte aber unter allgemeiner Zustimmung, daß die Chancen der kapitalistischen Wirtschaft, ganz besonders Englands, von keiner besonderen Dauer sein könnten, sondern daß ihr nur ein zeitweiliger Charakter innewohne. Die englische Arbeitslosigkeit könne nicht mehr restlos überwunden werden. Die Entwicklung des amerikanischen Kapitalismus werde von Amerika automatisch planmäßig weiter und weiter zurückgebrängt werden. Troakt rechnet damit, daß die gewaltige Entwicklung Amerikas noch etwa bis zum Jahre 1940 andauern werde.

Die Kulturarbeit unter den Juden. Man sieht in der ganzen Sowjetunion ungefähr 530 jüdische Schulen, die von mehr als 100000 Kindern besucht werden. Gesamthöhe der jüdischen Bevölkerung der Sowjetunion 2750000.
In der Ukraine beträgt die Zahl der Kinder im Alter von 8 bis 15 Jahren, die eine jüdische Schule besuchen, insgesamt 18 Prozent aller jüdischen Kinder des betreffenden Alters. In der KESER, beträgt das Verhältnis der jüdischen Schulen im Durchschnitt 8 Prozent (es schwankt von 1 Prozent in Moskau bis 18 Prozent im Gouvernment Samel). Im Wehrstand werden durch die jüdischen Schulen 40 Prozent aller jüdischen Schulpflichtigen Kinder erlaßt. In der Sowjetunion arbeiten

unter Wilhelm II. unbeanstandet blieb. Genosse Berch forderte die sofortige Freigabe dieser Geschwüre. In den deutschkatholischen Bemühungen nach Verfassungsänderung, wozu der Reichstag, erinnert Genosse Berch daran, daß der Reichstagspräsident Erzbauer ihn im Ausschuß wegen seiner monarchistischen Gesinnung bestrich. Wenn heute Staatsrechtspläne konkrete Formen und Gestalt annehmen können, so liegt das daran, daß die Republik von ihren eigenen Stützen, von sozialdemokratischen und demokratischen Machthabern, immer wieder verraten und in sich gelassen worden ist. Tagtäglich sehen wir neue Beispiele für das Erstarren der Reaktion, besonders in der höheren Beamtenhierarchie. Planmäßig wird gegen kommunistische und republikanische Beamte vorgegangen. In Thüringen wurden Kommissare entlassen, weil sie ein Hoch auf die Republik ausbrachten. In Sachsen geht es unter dem Sozialdemokraten Heide nicht anders zu. Gegen den systematischen Besch der Reichswehr gegenüber kommunistischen und republikanischen Beamten geht Küls nicht vor. Er verliert die Lebensdauer des Staatsgerichtshofes zu verlängern. Wahrscheinlich soll damit solchen verächtlichen Subjekten wie Jürgens Gelegenheit zu einer Kommunistenprozessen gegeben werden. Um die KPD, nicht nur mit juristischen, sondern mit allen Mitteln zu vernichten, werden Millionen für Spionagedienste aufgewendet. Genosse Berch verliest einige äußerst interessante Dokumente, aus denen hervorgeht, wie die Polizei mit allen Rechtsmitteln unerschrocken gegen die Erwerbslosen und Truppenkolonnen eingestrichelte Polizei durchführt. Alle diese Dinge beweisen der Arbeiterklasse, die 7 Jahre Inhaftungsunrecht erhalten hat, daß die Demokratie nicht hilft. Will sich das deutsche Volk nicht länger ausbeuten lassen und die Gewalt Herrschaft der Bourgeoisie dulden, dann muß sie diesen faulen, fortpflanzenden demokratischen Staat zerbrechen und sich ein Arbeiter-Volkstum schaffen.

Kampf bei den Demokraten

Berlin, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nahm der Parteiausschuh der Demokraten zum Volksbegehren nach bürgerlicher Kompromiß Stellung. Eine starke Widerstandslage zeigte die Ablehnung. Nach einer langen und heftigen Diskussion wurde dieses Antrag durch die Mehrheit abgelehnt und ein Antrag des Parteivorstandes gegen das Volksbegehren angenommen.

Der Drang nach der Einheitsfront

Wie aus Bahren berichtet wird, hat die Delegierten-Sammlung der SPD für Donnerstag den 11. März eine Demonstration geplant. In den Kreisen der Mitglieder der SPD kam der Wille nach einer Einheitsfront der Arbeiter in Kraft zu Ausdruck, daß sie am 2. März in einer Mitgliederversammlung beschlossen, die KPD einzuladen, gemeinsam zu einer Demonstration gegen die Fiskusabfindung aufzuziehen. Die Gruppe der KPD, Bahren erklärte sich selbstverständlich bereit, mobilisierte alle Kräfte in dieser Demonstration, die sich unter starker Beteiligung abends 17 Uhr vom Reichmarkt an in Bewegung setzte. An der Spitze marschierte der Landwehrmann des KPD. Die Demonstration, die von der Bevölkerung freudig begrüßt wurde, stand im Zeichen der roten Fahnen und trug auf dem Kornmarkt unter den Rufen: „Es lebe die Einheitsfront des Proletariats!“

Eine gestern stattgefundene Vertrauensmännerversammlung des Fabrikarbeiterverbandes in Freital beschäftigte sich mit dem Beschluß der Deutscher Arbeiter, sich an der Bildung eines Einheitskomitees zur Durchführung des Volksentschlusses zu beteiligen.

Generalarbeit in der Metallindustrie in England

Die „Bolschische Zeitung“ berichtet heute aus London, daß trotz härtesten Appells der Gewerkschaften die streikenden Metallarbeiter in London beschließen haben, den Kampf fortzusetzen. Am Freitag wird deshalb in ganz England die Generalausperrung der Metallarbeiter in Kraft treten.

Betriebs- und Straßenzellenleiter

Alle Betriebs- und Straßenzellenleiter haben heute Donnerstag abend im Parteibureau Material abgeholt. Keine Betriebs- und Straßenzelle darf fehlen. Die Notizen der ZNA. müssen bestimmt erscheinen.

insgesamt ferner 30 jüdische Fernschulungsstätten mit 2000 Schülern bei den allgemeinen technischen Berufsausbildungsstellen.

Es gibt ferner 2 hebräische Theater in Moskau und in Charkow.

Die jüdische Presse umfaßt in der Sowjetunion 5 Tageszeitungen, 1 Pionierwochenblatt, 2 kommunistische Wochenblätter, 1 Gewerkschaftsorgan, 1 wöchentliches Jugendmonatsheft und 2 literarisch-politische Zeitschriften.

Die jüdische Stellung in der Arim. Im Jahre 1925 begann die planmäßige jüdische Anstellung in der Arim. In den letzten drei Jahren sind in der Arim im ganzen 40 jüdische Kollektiven mit 950 Familien organisiert worden. Fast alle Kollektiven beschäftigen sich mit der Getreideverarbeitung, nur wenige mit Garten- und Weinbau. An einigen Stellen gibt es bereits Webereien und Käfereien. Alle Kollektiven begannen mit der progressiven Behandlung, Viehfleddermethode und Behenverbrennungsmethode. Man hofft auf eine gute Entwicklung der Intensivkultur in den Steppenteilen der Arim.

Ein russisches Urteil über die Tätigkeit der Mologa A.G. Die „Ekon. Zh.“ widmet einen Artikel dem deutschen Konzernunternehmen „Mologas“ und weist unter anderem auf die Leistungen der Mologa A.G. hin. In dem Artikel heißt es u. a.: In den zwei Jahren ihrer Tätigkeit in Rußland hat die Mologa A.G. allen ihren Verpflichtungen nachgekommen. Auf dem Gebiete der Konzeption sind urteilt drei neue Superwerke in Betrieb, die von der Mologa A.G. in modernisiertem Zustand gerichtet sind. Mehrere neue Betriebe sollen in der nächsten Zeit errichtet werden. Insgesamt beschäftigt der Konzern etwa 25000 Arbeiter. Für den Bau der Betriebe und der Eisenbahnlinie hat die Mologa A.G. bisher über 2500000 Rubel investiert. Dieses Kapital wird sich demnächst wesentlich erhöhen und muß die Beendigung des Baus der Eisenbahnlinie weitere Ausgaben in Höhe von 12 Millionen Rubel vor. An Arbeitsstätten wurden von der Gesellschaft im Wirtschaftsjahre 1924/25 rund 42 Millionen Rubel verausgabt.

Errichtung von neuen Kraftstationen im Nordkaukasus. Eine Meldung der „Ekon. Zh.“ zufolge hat die staatliche Plan-Kommission im Nordkaukasus beschlossen, bereits im laufenden Jahre mit der Errichtung von zwei Kraftstationen auf den Klaffen Balkan und Giffeldon zu beginnen. Das erste Kraftwerk ist auf 25000 Kilowatt berechnet und soll der Elektrifizierung der bekannten Kurortengruppe Blatgorsk, Kislawood und Tschelkiden dienen. Das andere Kraftwerk mit 9000 Kilowatt ist für das Gebiet Wladikavkaz und für die Bergwerke und Betriebe des kaspischen Zinkraubs bestimmt.

Einzeichnungsergebnisse in Dresden

Unsere Berichterstatter haben bis gestern mittag folgende Ziffern feststellen können:

1. und 6. Wahlbezirk	Neues Rathaus	1686
2. und 9.	Hauptstr. 5	1901
3.	Rebhaner Str. 2	2160
4.	„	„
7.	„	1506
8.	Kobener Str. 1	1287
10.	„	1943
11.	Kreuzstr. 9	1381
12.	Vannerstr. 5 u. Teichpl. 3	968
13.	„	2405
14.	Werkze.-Str. 34	1913
15.	„	4998
16.	„	1503
17.	Schöndauer Str. 24	2573
18.	„	373
19.	„	2575
20.	„	3733
21.	„	4225
22.	„	1779
23.	„	1388
24.	„	2109
25.	„	1738
26.	„	319
27.	„	260
28.	„	272
29.	„	308
30.	„	308
31.	„	965

49 968 Stimmen

Ein Musterbeispiel proletarischer Opferwilligkeit

Die Besetzung der Firma Koch u. Sterzel hat beschlossen, einen Betrag von 198,— M., den ihr die Firma ortsüblicherweise zweif. für Erwerbslosensteuer abgezogen hatte, zu gleichen Teilen der SPD. und KPD. für die Volksentscheidungskampagne zu überweisen.

Das Bezirkssekretariat der SPD. quittiert hiermit öffentlich den Empfang von 99,— M. und spricht zugleich der Besetzung die Anerkennung über ihre vorbildliche Handlungsweise aus.

Stillelegung der Clemens Müller

Nachdem bei der Firma Clemens Müller die Besetzung nach sechsmonatigen Aussetzungen wieder einmal vier Tage in der Woche gestreikt hatte, ist nunmehr von der Betriebsleitung Antrag auf Stilllegung gestellt worden. Es ist beabsichtigt, 200 Mann zu entlassen. Bisher haben etwa 15-20 Beamte die Kündigung erhalten.

Das Jungfrauen-Vorhaben, das mit den zahlreichen „Diegenden Versammlungen“ für das Volksgesundheitswesen einen wirkungsvollen Kontakt herzustellen konnte, findet seinen Höhepunkt in der am Freitag, 12. März, abends 7 Uhr stattfindenden Kundgebung mit Theateraufführung im Kegelheim, Friedrichstraße 2. Mitt. Zur Aufführung gelangt eine Tragödie von Wittvogel: „Rote Soldaten“. Eintritt 60 Pf., Erwerblose an der Abendkasse gegen Ausweis die Hälfte.

Nächste Dresdner Kinder. Die im Kindererholungsheim Langgries untergebrachten Kinder treffen am Donnerstag, 11. März 1926, abends 11.30 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die Angehörigen werden ersucht, die Kinder im angegebenen Zeit auf dem Bahnhof abzuholen.

Vorbereitende Wanderungen im Hochwassergebiet. Wegen Gleisbauarbeiten verschieben in der Nacht vom Donnerstag, 11. März, Freitag, 12. März, von 1 bis 3 Uhr früh die Hochwasser der Linien 2 und 22 in beiden Richtungen nicht durch die Gasse, sondern durch die Bräuer- und Gerolteiner Straße.

Versteigerungen. Vom 16. bis 18. März 1926 können vormittags von 10 Uhr an verschiedene Mäntel zur Versteigerung, die im Monat Juni 1925 verpfändet worden sind, und zwar am 16. März Mäntel, Schmelzöfen, goldene und silberne Gegenstände, an den folgenden Tagen Stoffe, Kleidungsstücke, Polstermöbel, Schuhe, Betten, Wäsche usw. Die Mäntel liegen an den Versteigerungstagen vormittags von 8 bis 10 Uhr im Versteigerungssaal, Hauptstraße 2, 1. Eingang Rathenowgäßchen, zur Ansicht aus.

Die beste Werbearbeit

hat unlängst der letzten Werbewoche die Zellenzuppe 2. Jahrgang geleistet. Sie hat in 8 Tagen 82 neue Abonnenten gewonnen.

Voraussetzliche Witterung am 12. März (Freitag). Zunächst früh, etwas wärmer, weitere Niederschläge. Später erneut kühler und wechselnde Bewölkung, böig. Niederschläge in Schauern.

13. März (Sonnabend). Weita, wenig aufhellend, kühler, Niederschläge in Schauern (Regen, Graupeln und Schnee), windig.

Veranstaltungskalender

Achtung! Kollektive der Unterbezirke, wo bleiben wir von der Bezirksleitung geforderten Berichte? SPD Zellengr. 1 Friedrichstraße und 2. Jahrgang. Die Parteigenossen und KPD-Mitglieder treffen sich heute abends 7.30 Uhr im Kegelheim. Erscheinen ist Pflicht.

13. März, Donnerstag, den 11. März, 7.30 Uhr im Kegelheim, Kegelhofplatz, Gruppenabend. Thema: „SPD und wir.“ Nach dem Referat Mitgliederbesprechung. Gänge sind willkommen.

Jugendgruppe Ebersbach-Friedersdorf. Heute, Donnerstag, den 11. März, abends Punkt 8.30 Uhr Sitzung bei der Betriebsleitung. Einzel Punkt auf der Heine Ebersbach. Gäste willkommen.

KPD. Dohna. Freitag abends 7 Uhr im „Bergbauhaus“ Mitgliederbesprechung.

KPD. Ortsgruppe Jitau. Freitag, den 12. März, abends 7.30 Uhr in „Stadt West“. Außerordentliche Mitgliederbesprechung. Es ist Pflicht aller Kameraden, hierzu zu erscheinen. Der Rote Jungmann und Jugendgruppe sind hierzu auch geladen.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 4. Kreis. Nach Eintritt genaugender Schneelage im Gebirge werden die Bundeswettkämpfe im Wintersport des Arbeiter-Turn- und Sportbundes nunmehr am 13. und 14. März in Oberreitersheim abgehalten. Das bereits bekanntgegebene Programm behält seine Gültigkeit. Alle Genossen, die sich zu den Kämpfen gemeldet haben, werden aufgefordert, ihrer Meldung Folge zu leisten und für die Personalführung noch die größte Agilität zu entfalten.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, 13. März, 7.30 Uhr vorm., P.B., Kreisversammlung, 14. März, 7.30 Uhr vorm., P.B., Kreisversammlung aller Quartale, 13. März, abends 7 Uhr, Bezirksversammlung für die Delegierten im großen Volkshaus, Gäste willkommen.

Kreier Turn- und Sportverein Dresden-M., 1. Abteilung, 12. März, 9 Uhr: Abt.-Versammlung im „Kegelheim“. Beschl. gemeinsamer Turnstunde (Turner und Turnerinnen) in der Turnhalle.

Sport- und Spielabteilung Reichert. Donnerstag, 11. März, 7 Uhr bei Richter: Vortrag „Aufbau und Entwicklung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.“ — Sonntag, den 14. März, „Schlachtag“. (Naheres in der Turnhalle).

Arbeiterwanderverein Dresden. Freitag, den 12. März, abends 7.30 Uhr Gruppenbesprechung im alten Stadterwerbsamt. Erscheinen aller ist Pflicht. Kontrollkarten nicht vergessen.

Verein Volksgesundheit Jitau. Donnerstag, den 11. März, abends 7.30 Uhr im Restaurant „Stadt West“ Dresden Mitgliederbesprechung.

Verlag: „Arbeiterstimme“ — Druck: „Deutscher“ -Verlag, Dresden Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Krenner, Dresden

Konsumverein

WESHALB NUR GEG-FAMOS ZUM WASCHEN?

Weil es der geplagten Hausfrau UNBEZAHLTE ERLEICHTERUNGEN schafft!

Das Fahrrad von hoher Klasse

empfiehlt zu günstigen Zahlungsbedingungen

RICHARD NOACK, PIRNA

Braustraße 6 gegenüber dem „Lindenhof“

Kernfor. 837 Bäckerei und Konditorei Kernfor. 837

Karl Gollmar, Pirna

Steinplatz 14, früher Copik, Hauptstraße

Brot und Frühstücksgebäck sowie Kuchen und Konditoreiwaren von bekannter Güte. Meine Brot- und Weißwaren täglich frisch, auch im Lebensmittelgeschäft des Herrn

Theodor Hübner, Copik, Hauptstr. zu haben. Dasselbe werden auch Bestellungen angenommen

Arbeiter!!!

Verkehrt bei den Inserenten der Arbeiterstimme

Verkaufe:

Reisfleisch, frisch	Pfd. 0,70 Mf.
Defreierfleisch	„ 0,60 „
Schwiegles	„ 0,90 „
Wurst	„ 1,00 „
Zusagesessenen Lalg	„ 0,50 „

Max Ulbricht, Fleischermeister
Seidenau 1, Büttlichaustraße 9

Brillen, Klemmer

Photo-Artikel, Taschenlampen

mit guter Batterie 1,25 Mf. Gute Ersatzbatterie 48 Pf.

S. Stein, Pirna

Prellie Straße 31 Telefon 183

In Jena staatlich geprüfter Optiker

Lieferant sämtlicher Ortskrankenkassen

Bitte beachten Sie meine möglichen Briefe.

Restaurant Oberschänke

Beiersdorf

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen. Einmach - Behaglich - ff. Biere, Speisen in anerkannter Güte. Wilhelm Wagner.

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung

Dresden-Altst., Augsburger, Ecke Jakobstraße

empfehlen zu wieder sehr günstigen Preisen im

Auschnitt keine Kernlederohlen

nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt

Kluger Eheleute!

Allesamt. Bed.-Art. f. Männer, Frauen, Säuglinge / Gummiwaren, Spielzeug.

R. Freistuben, Dresden-A., Postplatz

Bevor Sie sich entscheiden

besichtigen Sie mein Lager in

Fahrrädern

Näh- und Bringmaschinen

Zubehör und Ersatzteile

Willy Haaf, Copik am Rathaus

Modern eingerichtete Reparaturwerkstatt

Weitere Verschleppung der sozialdemokratischen Wohnungsbauanträge

Die Regierung verlangt Friedensanleihe am 4. April.

Wie wir schon an anderer Stelle mitgeteilt haben, führte die letzte Sitzung des Reichsausschusses zu einem vollständigen Scheitern des sozialdemokratischen Antragskomitees. Nach dem durch die Erklärung der Reichsregierung und dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion der Reichsversammlung über die sofortige Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer über die Ausübung in die Beratung des Antrages erfolgt war, trat der Ausschuss am 1. April auf 30 Millionen Reichsmark für den Wohnungsbauprogramm zu.

Der Abgeordnete Gadei begründete den Antrag mit viel Nachdruck. Er erklärte, dass auch die Bürger sich eine Erhöhung des Baupreises für notwendig hielten, jedoch nicht nur an den Bau, sondern auch an die Erhaltung der Wohnungen. Er forderte die Regierung, die Anleihe zu erhöhen und die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer zu beschleunigen. Nach Gadei sprach der Finanzminister, der erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Der Abgeordnete Gadei forderte langfristige Anleihen. Der Abgeordnete Gadei erklärte, dass die Regierung eine Anleihe zu erhöhen, jedoch nicht über 15 Millionen Reichsmark. Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer werde in der nächsten Sitzung in Betracht gezogen.

Mieter und Volksbegehren!

Von Emil Gallein

Der Kampf um die entscheidungslöse Enteignung der ehemaligen deutschen Fürsten zwingt auch die Mieter und Gewerksamter zur klaren und einseitigen Stellungnahme. Die Mieterorganisationen nehmen unter Hinweis auf ihre parteipolitische Neutralität in dieser Frage bedauerlicherweise meist eine sehr zögernde und schwankende Haltung ein. Gewiss ist die Frage der Fürstenteignung in erster Linie eine politische Frage, ein Kampf gegen die monarchistische Gegenrevolution und ihrer großkapitalistischen Stützkräfte. Sie ist aber auch gleichzeitig eine wichtige Volks- und sozialdemokratische Frage, die die Interessen der Mieterklasse aufs höchste berührt.

Die Erfüllung der Forderungen nach der Enteignung des schaffenden Volkes ist zur Anreizwirkung geblieben. Zu den 2000 Millionen jährlichen Reparationsbeiträgen an die Entente, den 11000 bis 12000 Millionen Zwangssteuern für die Erfüllung der großkapitalistischen Zwangsbeiträge, lassen sich noch die Millionen von an die fürstlichen Volkswirtschaften im Ausland. Wer dachte in Deutschland bisher alle irreführenden Steuern? Doch nur das wertvolle Volk in Stadt und Land. Die Finanzpläne der zweiten Weimarer Regierung sind hier für ein neuer vollgültiger Beweis. 700 Millionen Reichsmark Steuererhöhung für das Großkapital und gleichzeitig Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer, die nach wie vor ganz einseitig den Wohn- und Gewerksamterlasten aufzuzwingen wird, um genau denselben Betrag. Dazu kommt weiter der teure Versuch, trotz steigender Wohnungsnot, den Mieterschaften weiter abzubauen, die Mieter fortzusetzen in die Höhe zu treiben, und so die Wohn- und Gewerksamterlasten zu erhöhen. Die Wohn- und Gewerksamterlasten mit ihrer Vermögensverluste, das heißt der fünf bis sechshundert Millionen Reichsmark, das heißt der Wohn- und Gewerksamterlasten auch noch die Mieterschaften aufzubringen lassen, die man den fürstlichen Vögeln mit Hilfe einer monarchistischen Partei in den Rücken werfen will.

Was bedeutet dieser Plan für die deutsche Mieterchaft? Für die Wohn- und Gewerksamterlasten, was gleichbedeutend ist mit noch größerer Unterernährung, noch unzureichender Kleidung, noch schlechteren Wohn- und noch jüngerer.

Leiter der Industrie- und Gewerkschaftsfraktionen! Dienstag 23. März, abends 1/2 8 Uhr Gewerkschaftstag

Bis zum nächsten Sonnabend ist dem Parteisekretariat das jeweilige Versammlungsort zu melden. Besetzt sofort und teilt es telefonisch mit. Wurz: 28311 - Wilschke: Otto Gabel, Dresden-N., Parochialstr. 10, 1.

Lehrer-Vorstellung. Der Gewerksamterlasten roudt er die letzten Möglichkeiten ihrer wirtschaftlichen Existenz.

Der geplante Fürstentum führt auch zu einer Vermehrung des großen Kapitalismus. Schon heute sind in Deutschland über fünf Millionen Familien ohne eigene Wohnung. Gebaut wird nur in ganz unzureichendem Maße. Die Zahl der Wohnunglosen wächst täglich mehr an. Die Mieterschaften an die Fürsten werden den Wohnungseigentümern ganz im Gegenteil bringen und damit die Wohnungsnot der arbeitenden Massen auf die Spitze treiben.

Die Hunderttausende Heller und die Fürsten was tauchen wollen sind aus demselben Siedlungsland für Wohnungslose und landlose Kleinbauern. Die Hunderttausende Heller Fürsten sind unentbehrliche Kapitalisten für den Wohnungsbau. Sie den Fürsten tauschen ausliefern, heißt den Boden- und Kapitalismus weiter fördern, den Wohnungseigentümern nützlich machen und die Wohnungsnot noch unerträglicher gestalten.

Forum, der Wohn- und Gewerksamterlasten, einseitig und geschleift vor die Front! Auf zum Kampf gegen den geplanten

Selbmann's Haferkakaos Pfund Grenadierstraße 60 Pf. und Filialen

„Nicht lachen, sonst laufen sie zusammen... Haut ihn mit dem Kolben! Da ist er!“
„Tunke als die Finsternis der Nacht hoch ein Jauch vor ihnen empor. Breiter knackte, Alexej schwang sich herbei. Elastisch wie ein Jüngling lehnte auch Koshuch über das Hindernis, und beide stürzten in den unbeschreiblichen Wirwar von Schreien, Stößen, Klagen, Kolbenhieben hinein; auf dieser Seite des Zaunes wartete man auf sie.“
„Haut die Offiziere nieder! Die verfluchten Sauhund!“
„Nicht anrühren! Wir nehmen sie mit!“
„Ach was, haut sie nieder!“
„Schafft sie unbedingt zum Stab — sie müssen vernommen werden. Wir werden ihnen die Sohlen mit glühenden Kohlen fesseln.“
„Nieder mit ihnen!“
„Zum Stab! Zum Stab!“
Koshuchs und Alexej's Stimmen tauchten im schwarzen Wirbel unter, sie konnten sich leicht nicht hören.
Mit unausgeheultem Fluchen, unter fortwährendem Lärm schleppt man sie durch die Finsternis; ein Klirren der Waffen, Schwallen der Bajonette, ein Chor von Fluchen.
Das Schimmelsteil scheint vorbei — ging es durch Koshuchs Kopf, er wandte sein Gesicht nicht von dem Licht ab, das sich aus den Fenstern des großen, zweistöckigen Schulgebäudes — des Generalsstabes — ergoß.
„Lebt iraten sie in den Lichtschein — alle Iperren die Mäuler auf!“
„Das ist ja der Alte!“
Koshuch sagte ruhig, nur die Gesichtsmuskeln zuckten.
„Seid ihr toll geworden?“
„Himmelstrament!... Die verdammten Matrosen! Sie haben uns gefagt: zwei Offiziere, zwei Kojalenspione hätten sie aufgefagt — sie wollten Koshuch ermorden... Sie sagten uns — wir sollten hier hinter dem Zaun lauern — wenn die beiden über den Zaun gehen, dann sollten wir ihnen unsere Bajonette unter den Hintern halten... Und zum Stab sollten wir sie nicht führen — dort wären wir, die sie wieder loslassen würden. Wir sollten sie in aller Stille um die Ecke bringen... Und wir hätten ihnen geglaubt.“
Koshuch sagte ruhig:

Rückens! Der letzte Mann und die letzte Mieterin muß sich sofort in die bis zum 17. März ausstehenden Pläne zum Volksbegehren einzeichnen. Wer die Einzeichnung verweigert, macht sich mitschuldig an seiner eigenen Ausplünderung durch Steuern und Wucherzinsen und an der Verhinderung und Verwüstung der mörderischen Wohnungsnot.

Wohnungsnot und Angestelltenversicherung

Das Volksblatt Dresden teilt uns folgendes mit: „In der Nr. 3 der Volksblatteszeitung behandelt der Kollege Koshuch in einem längeren Artikel die Wohnungsnot und Angestelltenversicherung“. In diesem Artikel wird erneut zur Frage der Kreditgeberung der Angestelltenversicherung Stellung genommen. Es zeigt sich immer wieder, daß nicht zuletzt durch die Beeinträchtigung des internationalen Handelsverkehrs, verbunden mit der Verdrängung der Industrie durch die Kreditgeberung der Angestelltenversicherung in Frage kommen, entsprechen. Die Angestelltenversicherung ist nur abgeholfen werden, wenn es dem Staat gelingt, möglichst bald vom Reichsminister die Vorlage einer neuen Wohlfahrt zu erlangen, damit auf Grund dieser neuen Wohlfahrt dann eine Neuwahl der Körperschaften der Angestelltenversicherung stattfinden kann.

Die Schaffung einer neuen Wohlfahrt, sowie die Notwendigkeit einer baldigen Neuwahl des Verwaltungsrates ist gegeben, wenn man berücksichtigt, welche Verhältnisse jetzt bei der Angestelltenversicherung vorherrschen sind. Die Versicherten werden arbeiten, alle Fälle, in denen ihnen Kreditgeberung an Firmen durch die Reichsversicherungsmittel bekannt sind, dies sofort dem Reichsminister Dresden mitteilen. Die Angaben werden sofort, sobald vorzuzuglich behandelt. Eine Namensnennung erfolgt unter keinen Umständen.“

Erfolge der Opposition in den Gewerkschaften

In den Vorstand des Ortsausschusses des KOB in Kopen wurden 1 Kommunisten und 2 Sozialdemokraten gewählt. Der 1. Vorsitzende ist Kommunist.

Im Bezirk Erzgebirge-Bohland sind 8 Kommunisten als Delegierte zum Verbandstag der Zimmerer gewählt worden.

Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung der Seifenarbeiter in Chemnitz wurde die Liste der Opposition gewählt.

Im Verkehrsband in Wittweida hatte bei den Wahlen zur Ortsleitung die Opposition die Mehrheit. Bei den Eisenbahner in Wittweida wurden 3 Kommunisten und 1 Sympathisierender in die Ortsverwaltung gewählt.

Kleine politische Mitteilungen

Wenigerdeputation beim Landwirtschaftsminister. Auf telegraphische Vorstellungen hat sich der Landwirtschaftsminister nunmehr bereit erklärt, eine Deputation der Weinbauern des Kolonialgebietes zu empfangen.

Der Varnantschischer im Lazarett. Wie die Tschechen heute berichtet, ist Julius Varnant aus dem Untersuchungsgefängnis ins Lazarett überführt worden.

Brand auf der Weise nach Genf. Aus Paris wird berichtet, daß Brand am Mittwoch abend wieder nach Genf abgereist ist.

Kassierer Protest gegen den polnischen Militärposten in Danzig. Tschischerin erklärte dem polnischen Gesandten bei einer Unterredung, daß Sowjetrußland gegen die Errichtung des polnischen Militärpostens in Danzig protestieren werde, da es darin eine feindliche Handlung gegen Rußland erblicke.

Parlamentsauflösung in Rumänien. Das Kabinett hat beschlossen, das Parlament vom 27. März bis 7. April in die Ferien zu schicken und die Kammer am 4. April anzulösen. Die Neuwahlen sollen bis zum 7. Juni hinausgeschoben werden.

Schwere Kämpfe in Damaskus. Nach einer Meldung aus Beirut ist eine größere Demonstration in die Vorstädte von Damaskus eingebrochen. Es haben sich schwere Kämpfe entwickelt. Die Verluste sollen 500 Mann übersteigen.

Der eiserne Strom

Roman aus der russischen Revolution 1917.

Von W. Sierniowski.

(86. Fortsetzung)

Koshuch sah die Brüder — auch er ist ohne Waffen. Er hat seinen Stiefel ausgezogen und betrachtet aufmerksam die vollkommen zerfallene Sohle. Die Frau hebt den Fuß vom Soma — eine meuternde Dampfhaube steigt auf — nimmt in ein Handtuch eingewickelte Eier heraus, legt sie auf den Teller. In der Ecke — dunkle heilige Nacht. Drüben, in der Abteilung des Hofbauers, ist alles still.

„So jetzt könnt ihr essen...“
„Bei einmal war es, als wenn etwas Scherfes die Luft durchdringen hätte; in den Streifen des Lichtes tauchte ein besonderes Mädchen, ein zweites, ein drittes... Wilde Klänge, Gewehrschüsse, Schreie.“

„Eine eine Sekunde zu verlieren (verdammte, wo ist Kolbe der Revolver geblieben!) tief Alexej.“
„Wir nach!“

„Wie ein Stier stürzte er davon. Der Kolben traf ihn gegen die Schulter. Er wankte, hielt sich aber auf den Beinen, unter seiner eisenschweren Faust kratzte ein Rasenbein: hüpfend, hüpfend brach ein Körper zusammen.“
„Alexej sprang über ihn hinweg.“
„Wir nach!“

„Er verschwand aus dem Bereich des Lichtes, tauchte in die Finsternis und jagte mit langen Sägen über Gewehrschüsse.“

„Den ihm folgenden Koshuch trafen wohlgezielte Kolbenschläge. Er brach hinterm Zaun zusammen, um ihn herum tobten heisere Seelstimmen.“
„Aha!“
„Da ist er, haut zu!“

„Scharf und durchdringend klang die Stimme des Bruders.“
„Hilf!“

„Koshuch verzweifelte die Kräfte, die Schläge hagelten auf ihn nieder, er rollte aus dem Lichtstreifen in die Dunkelheit, brang auf und jagte der Stimme seines Bruders nach. Und hinter seinem Rücken, ihm hart auf den Heften, härmten schwere Tritte; heiser klang es hinter ihm her, unterbrochen vom stoßweisen Atmen.“

„Hilf!“
„Koshuch verzweifelte die Kräfte, die Schläge hagelten auf ihn nieder, er rollte aus dem Lichtstreifen in die Dunkelheit, brang auf und jagte der Stimme seines Bruders nach. Und hinter seinem Rücken, ihm hart auf den Heften, härmten schwere Tritte; heiser klang es hinter ihm her, unterbrochen vom stoßweisen Atmen.“

„Hilf!“
„Koshuch verzweifelte die Kräfte, die Schläge hagelten auf ihn nieder, er rollte aus dem Lichtstreifen in die Dunkelheit, brang auf und jagte der Stimme seines Bruders nach. Und hinter seinem Rücken, ihm hart auf den Heften, härmten schwere Tritte; heiser klang es hinter ihm her, unterbrochen vom stoßweisen Atmen.“

„Hilf!“
„Koshuch verzweifelte die Kräfte, die Schläge hagelten auf ihn nieder, er rollte aus dem Lichtstreifen in die Dunkelheit, brang auf und jagte der Stimme seines Bruders nach. Und hinter seinem Rücken, ihm hart auf den Heften, härmten schwere Tritte; heiser klang es hinter ihm her, unterbrochen vom stoßweisen Atmen.“

„Hilf!“
„Koshuch verzweifelte die Kräfte, die Schläge hagelten auf ihn nieder, er rollte aus dem Lichtstreifen in die Dunkelheit, brang auf und jagte der Stimme seines Bruders nach. Und hinter seinem Rücken, ihm hart auf den Heften, härmten schwere Tritte; heiser klang es hinter ihm her, unterbrochen vom stoßweisen Atmen.“

Lederhandlung
Lederwaren, Spillapparat
Dresden-A., Postplatz

tscheiden
Lager in
Dresden
Maschinen
teile
am Rat
haus
naturwerkstatt

SLUB
Wir führen Wissen.

Amstliche Bekanntmachungen

— Freitag —
Freitag

Freitag, den 12. März 1926, ab 8 Uhr vormittags Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustand auf der Freibank im Stadteil Tschappel im Hof des früheren Rathauses. Preis pro Pfund 50 Pfennig.
Rat der Stadt Freital, am 11. März 1926.

Herr Oskar Reichel in Freital beabsichtigt, die Spül- abort- und Hauswirtschaftsabwässer aus seinem auf Grundstück Nr. 10 der Flur Freital-Schweinsdorf zu errichtenden Wohnhaufe nach Klärung sämtlicher Abwässer mittels des „Kromer“-Frühwasser-Klärverfahrens in die Straßen- schiene der Ortsstraße einzuleiten. Diese Straßenschiene mündet auf Grundstück Nr. 57 des Flurbuches für Freital-Schweinsdorf in den Schweinsdorfer Bach. Die bezeichneten Abwässer werden somit mittelbar dem Schweinsdorfer Bach zugeführt.

Nach §§ 23, Ziffer 1, und 33 des Wassergesetzes vom 12. März 1909 wird dies mit der Aufforderung bekannt- gegeben, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Einleitung der vorgereinigten Fäkal- und Hauswirtschafts- abwässer binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, anzubringen.

Verständnis dieser Frist giebt Verlust des Einspruchs- rechtes nach sich, es sei denn, daß die Einwendungen auf besonderen privatrechtlichen Ansprüchen beruhen.

Rat der Stadt Freital als Wasseramt,
am 6. März 1926.

Landverpachtung

Der Stadt steht noch Land an der Weißiger Straße im Stadteil Dahlen und an Damms Weg im Stadteil Bursat zur Kleinderpachtung zur Verfügung.

Bewerber wollen sich bis 20. dieses Monats im Rat- haus, Grundbücherei melden.

Rat der Stadt Freital, am 9. März 1926.

Ab heute besonders günstig!

Zigaretten beste Fabrikat, Original 5 Pl. hoch feinstes
Henderson 2 Pl. 100 Stück Mk. 2,75
Präsident, Qualitäts-Zigarette in übergrößen Format
Henderson 4 Pl. 100 Stück Mk. 3,00
1000 Stück Mk. 27,50
Lloyd Fabrikations-Weiß, a. B. Henderson 10 Pl. 100 Stück Mk. 6,30
großer Prater hervorragender, orientalisches 3-Platiger
in großen Format. 1000 Stück Mk. 24,00 usw.

Stumpen Schweizer Dux 10 Stück nur Mk. 0,40
Zigarillos beste Qualitäten 25-Stück-Kistchen Mk. 1,00
Zigarren Unsere neuen großen Vorräte setzen wir nach wie
vor zu jedem annehmbaren Preise ab und bitten
uns nicht vor eigenen Verlusten.

Beispiel: **Malenacht** Stück 10 Pl. 100 Stück Mk. 0,55
Walf Stück 8 Pl. 100 Stück Mk. 0,40
Schönster beachtet!

Scholz & Co., Dresden-A.
Wettinerstraße 49 Frauenstraße 8-10

Theater am Wasanplatz
Liebe und
Trompetenblasen
Sonnens keine Preisermäßigung!

Tymians Täglich
Das Thalla- 8 Uhr
einziges Theater
wirkliche Theater
Volkstheater Dresdens
Vorzugskarten außer Sonntags gültig

Wo
lehren die Genossen
in Dresden ein??
Am „Villengarten“, Villenstraße 25

Fahrräder
la Marken - leichte Zahlung
Wringmaschinen - Reparaturen
Sämtliche Ersatzteile billigst
Löblau, Via-Straße 72

Tuchhaus Pörschel
Dresden-A., Bonhoffstraße Nr. 10
Inhaber: Herrn. Keler
Herrenstoffe Sportstoffe
Kostümstoffe Futterstoffe
Kantelstoffe Manufaktur
Billard-, Pult- und Dammentuche

Heinrich Fr. Hofmann
Kolonialwaren- und Feinfeinhandlung
(Filiale der G. O. G. R. U.)
Schäferstr. 47 Fernspr. 28000

VORWÄRTS
Feinstes
amerikanisches
Schweineeschmalz
— garantiert rein —
nicht zu verwechseln mit dem von
uns nicht geführten minderwertige-
ren, ausländischen Schweineeschmalz
Pfund 98 Pfennig
Konsumverein
Vorwärts

Schmelzer, G.m.b.H., Ziegelstr. 19

Wanderer Mercedes
Brennabor Avanti
Excelsior Jupiter
Niedrigste Preise **Fahrräder** Niedrigste Preise
Erläichterte Zahlung — Garantie — Fachmännische Bedienung

VORWÄRTS
Unsere
Brotpreise
Brot I 4 Pfund 56 Pf.
Brot II 4 Pfund 50 Pf.
Vollkornbrot 3 Pfund 35 Pf.
Weizenbrot 40 Pf.
Konsumverein
Vorwärts
Warenabgabe nur an Mitglieder

Jahrmärkte-Angebot
Wollt ihr billig kaufen,
müßt zu Pimsler laufen
Schwedennähtel für Herren 20 Mk.
Anzüge für Herren 4 Mk.
Linos u. Brechschosen 4 Mk.
Bum u. Mäntel für Herren 12 Mk.
Wingelachen 8 Mk.
Equissonanzüge 15 Mk.
27 Pimsler 27
Dresden-Alt.
Landhausstr.
Könnt auch langsam geh'n
Pimsler bleibt besteh'n!
Sonntag geöffnet!

Prima Rindfleisch
Pfund von 60 Pf. an
ff. Hammelfleisch
Pfund von 70 Pf. an
Schweinefleisch
Pfund von Mk. 1.00 an
Kalbfleisch
Pfund von Mk. 1.00 an
Gewiegtes
Pfund von 90 Pf. an
Täglich von 5 Uhr an Warme Würstchen
Sämtliche Wurstwaren in bekannter Güte
empfehlen
Paul Müller, Pirna, Barbiergasse 1
Riffe
Konferben
billigst
E. H. Schlegel
Copsitz, Hauptplatz 5
WO? kaufen Sie billigst
Herren- und Damenstoffe
Tuchgeschäft
J. GRÜNBAUM
Bautzen, Mollestr. 13, Tel. 10

Auf Teilzahlung
von 1 Mz. wöchentl. an
erhalten Sie Overcoats,
Isanziehender, Barock-
Henden, Damen-Henden,
Prinzen-öcke, Tisch- und
Bettwäsche aller Art, u.
s. w., Cardinet sowie Da-
men-, Herren- und Kinder-
bekleidung in gr. Auswahl
Waren-
Kreditgeschäft
L. Rosenblatt, Dresden
Freiberger Straße 71 b
Sonntag geöffnet!
Liefere auch nach
Freiberg
Herrn-Räder, Damen-Räder, Kinder-Räder
auf Teilzahlung bei bequemen Raten
Nähmaschinen
mit Stopf- und Stickunterricht gratis
Wringmaschinen, Regenpelerinen, Radio-Akkumulatoren
Großes Lager in Decken u. Schläuchen, sowie sämtlichen
Zubehör. Jetzt beste Zeit zum Vernickeln und Emailieren
Große fachmännische Reparatur-Werkstatt
Fahrradhaus „Frisch auf“
Dresden-A., Könnertitzstraße 17
Telephon 28977